

# Breslauer

Mittagblatt.

Donnerstag den 25. März 1858.

Nr. 142.



Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.  
London, 24. März. Offiziell hier eingegangene Nachrichten melden, daß der frühere Statthalter von Kanton, Neh, als Gefangener nach Kalkutta unterwegs sei, daß die Bevollmächtigten Amerikas und Russlands mit denen der Westmächte gemeinsame Forderungen nach Peking abgesandt haben, und die Antwort Chinas Mitte März erwarteten. — Am 10. März ist die Blokade Kantons aufgehoben worden.

Paris, 24. März, Nachmittag 3 Uhr. Die Ernennung des Marshall Pétier zum Gesandten in London eregte an der Börse große Sensation. Die Proz. erhöhte zu 69, 55, stieg aber, als mehrfache Käufe effektuirt wurden, auf 69, 80 und schloß zwar wenig belebt, doch ziemlich fest zur Notiz. Wertpapiere waren ziemlich gefüllt. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 97% eingetroffen.

3 p.Ct. Rente 69, 75. 4 1/2 p.Ct. Rente 93, 50. Kredit-mobilier-Alttien 807.

Spanier 37%. 1 p.Ct. Spanier —. Silber-Anleihe —. Österreich-

Staats-Eisenbahn-Alttien 737. Lombardische Eisenbahn-Alttien 621. Franz-Joseph 475.

London, 24. März, Nachmittag 3 Uhr. Börse fast ganz geschäftsflos.

Silber 61%. 1 p.Ct. Spanier 26%. Meritanien 19%. Sardinier 91.

5 p.Ct. Russen 110. 4 1/2 p.Ct. Russen 100. Lombardische Eisenbahn-Alttien —.

Wien, 24. März, Mittags 12 1/2 Uhr. Anfangs flau, besonders Kredit-Alttien; bei Abgang der Deutschen Fonds behauptet.

Silber-Anleihe 96. 3 p.Ct. Metalliques 81%. 4 1/2 p.Ct. Metalliques 71 1/4.

Bant-Alttien 977. Bant-Int.-Scheine —. Nordbahn 187 1/2. 1854er Loope 107 1/2.

National-Anleihe 84%. Staats-Eisenbahn-Alttien 302. Credit-Alttien 248 1/2. London 10, 18. Hamburg 78. Paris 123 1/2. Gold 7 1/2.

Silber 5%. Elizabet-Bahn 101. Lombard. Eisenbahn 112. Theiss-Bahn 100 1/2. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 24. März, Nachmittag 2 1/2 Uhr. Lebhaft zu rückgängigen Preisen.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113%. 3 p.Ct. Metalliques 76 1/4.

4 1/2 p.Ct. Metalliques 67%. 1854er Loope 100%. Österreichisches National-

Anleihe 79%. Österreich-Französ. Staats-Eisenbahn-Alttien 340. Österreich-

Bant-Anleihe 1106. Österreich. Credit-Alttien 223. Österreich. Elizabetbahn 198. Rhein-Nahe-Bahn 76.

Hamburg, 24. März, Nachmittags 3 Uhr. Börse flau beginnend, wurde

etwas fester, schloß wieder flau. Neue Loope 103 Brief.

Schluß-Course: Österreich. Loope —. Österreich. Credit-Alttien 126.

Österreich-Franz. Staats-Eisenbahn-Alttien 715. Vereinsbank 95%. Nord-

deutsch. Bank 81%. Wien —.

Hamburg, 24. März, [Getreidemarkt] Weizen loco um einige

Thaler niedriger zu lassen. Roggen loco flau, ab Königsgberg unbeklebt.

Del loco 23%, pro Mai 22%, pro Oktober 24%. Kaffee, eine Ladung von

26,000 Sac neue gewaschen. Laguvaras zu 6%—6% verkaufte. Zint stille.

Liverpool, 24. März, [Barumolle.] 7000 Ballen Umfaß. —

Preise gegen gestern unverändert.

## Telegraphische Nachrichten.

Straßburg, 23. März, Abends. Se. königl. Hoheit der Prinz Georg von Sachsen ist heute Nachmittag 3 Uhr in bestem Wohlfsein hier eingetroffen. Zu seinem Empfange waren Baron v. Menneval, Ordonnanz-Offizier Seiner Majestät des Kaisers, und der königl. sächsische Gesandte Herr v. Seebach aus Paris hierher gekommen. Der Prinz besuchte die Kathedrale und das Grabmal des Marshalls von Sachsen. Zum Diner hatte Se. königl. Hoheit den Präfektur und den Kommandanten der hiesigen Militärdivision zu sich geladen. Heute Abend wird der Prinz das Theater besuchen und morgen Mittag mittels Extrazügen die Reise nach Paris forschegen. (Dr. J.)

Kopenhagen, 23. März, Abends. In einer heute abgehaltenen geheimen Sitzung des Reichsrath haben Diskussionen in den Angelegenheiten der Herzogthümer nicht stattgefunden. Es werden solche indeß nächsten Freitag stattfinden. — Nach der heutigen "Berlindischen Zeitung" lautet die Antwort der Regierung auf die Note des deutschen Bundes äußerst versöhnlisch. Dasselbe Blatt weilt mit dem Finanz-Ausschuß habe solche Abänderungen des Budgets beantragt, daß keine außerordentlichen Steuern für die Herzogthümer erforderlich werden.

London, 23. März, Nachts. In der so eben stattgefundenen Sitzung des Unterhauses versprach Zügelbar, nachdem Milnes gegen das Pausinen geprahgt und Einsicht in die betreffende Korrespondenz mit Frankreich gefordert hatte, Vorlegung der letzteren, entschuldigte die Maßnahmen der französischen Regierung und stellte die Errichtungen von Pausin's in den englischen Häusern, sowie sonstige Erleichterungen in Aussicht.

London, 23. März. Der Buchhändler Stanislas ist wegen Veröffentlichung einer Broschüre von Felix Phat gegen den Kaiser der Franzosen verhaftet worden.

Dem Unternehmen nach sollen anfänglich 5 Millionen, später 3 Millionen Pfund Sterling der indischen Anleihe zu 7 Prozent kontrahirt werden.

## Preußen.

### Landtags-Verhandlungen.

Herrenhaus. 15. Sitzung am 24. März.

Am Ministertheile: Simons, v. Rauher, v. Manteuffel I., v. Bodelschwingh und 2 Regierungs-Kommissarien.

Präsident Prinz zu Hohenlohe eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr mit Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten des Hauses. Darauf zur Tagesordnung übergehend, bildet den ersten Gegenstand die Wiederaufnahme der in vorher Sitzung vertagten Diskussion über den dritten Bericht der Petitions-Kommission, und zwar zunächst über die fünf Petitionen polnischer Bürgerschaftsbesitzer wegen ungefährter Beiträge zur Unterhaltung von Elementar-schulen.

Zur Vermeidung von Wiederholung verweisen wir die Leser auf unseren Bericht über die 14. Sitzung des Herrenhauses (in Nr. 138 d. Ztg.), und zwar sowohl bezüglich vorgenannter, als auch der Petitionen der Stadt Naumburg, wegen Anlage einer Telegraphen-Station derselbst, und mehrerer Gerichtsschulzen in der Nähe von Koitzbus, wegen Einführung eines Anzugs- und Hausstands-geldes in ihren Gemeinden.

Zu den ersten Petitionen nimmt zuerst das Wort hr. Dr. Brüggemann, welcher nicht zugeben kann, daß alle auf Grund landesrechtlicher Bestimmungen entstandenen Schulen Kommunal-Alttien seien, und hält es nicht den Aufsichtsamtshalten zu betrachten, wie der Kommissions-Bericht es thue. Der Redner führt dann Beispiele an, nach denen es oft unmöglich wäre, Schulen zu haben und zu geminnen, wenn nicht für dieselben ein Sozialist statt eines Kommunal-Verhältnisses zur Anwendung käme. Wenn man annehmen wollte, daß nach § 29 des Allg. Vertrags die Rittergutsbesitzer nicht als Hausväter eines Ortes zu betrachten seien, dann freilich könnten sie auch nicht als Hausväter zur Unterhaltung der Ortschule herangezogen werden. Aber das dürfte schwer nachweisbar sein, daß jene Besitzer nicht Hausväter eines Ortes seien. Es sei hiernach nur zu wünschen, daß das Verfahren des Unterrichts-Ministeriums

nicht als ein leichthin beliebtes aufgesetzt und eben so durch Betretung des Rechtsweges eine milde Ausgleichung verhindert werde, in welch letzterer Beziehung daher die Entscheidung des Gerichtshofes für Kompetenz-Konflikte nur anzuerennen sei.

Jusztim minister weist zunächst nach, daß, nachdem es früher möglich war, nach erhobenem Konflikt selbst rechtskräftige Urtheile zu vernichten, dieses seit der Verordnung vom 8. April 1847 nicht mehr möglich sei. Da nach dem Kommissionsberichte es scheinen könnte, als sei eine Entscheidung des Kompetenz-Gerichtshofes erfolgt nach richterlichem Urtheile, so erweist der Minister aus einem Schriftstücke das Gegenteil, und um über das Verfahren dieses Gerichtshofes sich ein Urtheil zu bilden, würden dessen Erkenntnisse gewöhnlich sehr umfangreich publiziert.

Herr Dr. Göze sucht durch einen umfassenden Nachweis aus dem allgemeinen Landrecht die Stellung des Gutsbesitzers zur Schule darzuthun und entscheidet sich schließlich für einen Antrag des Grafen Taczanowski; die eingebrachten Petitionen der Staatsregierung zur Verabsichtigung der darin enthaltenen Beschwerden zu überweisen.

Herr Dr. Stahl geht gleichfalls auf die landesrechtlichen Bestimmungen bezüglich der vorliegenden Frage näher ein, und kann nicht zugeben, daß die Rittergutsbesitzer als Ortsbürgertreien auch den Hausvätern des Ortes im Sinne der landesrechtlichen Bestimmungen zugerechnet werden. Bezuglich des Kompetenzgerichtshofes sei besonders zu bedenken, daß der Rechtsweg zur Entscheidung über Fragen des Hoheitsrechtes in seiner weitesten Ausdehnung überhaupt nicht zulässig sei. Der Redner geht dann aus einer Kritik eines Amendements des Grafen v. Arnim näher ein, welches die Ueberweisung der Petitionen an die Staatsregierung zur Abhilfe der darin enthaltenen Befreiungen verlangt, indem er die Begründung nicht als vorhanden anerkennt und den Antrag auf Abhilfe dem Landtage nicht zugestehen könne. Er entscheidet sich schließlich für den Antrag des Grafen Taczanowski.

Herr Dr. Stahl geht gleichfalls auf die landesrechtlichen Bestimmungen bezüglich der vorliegenden Frage näher ein, und kann nicht zugeben, daß die Rittergutsbesitzer als Ortsbürgertreien auch den Hausvätern des Ortes im Sinne der landesrechtlichen Bestimmungen zugerechnet werden. Bezuglich des Kompetenzgerichtshofes sei besonders zu bedenken, daß der Rechtsweg zur Entscheidung über Fragen des Hoheitsrechtes in seiner weitesten Ausdehnung überhaupt nicht zulässig sei. Der Redner geht dann aus einer Kritik eines Amendements des Grafen v. Arnim näher ein, welches die Ueberweisung der Petitionen an die Staatsregierung zur Abhilfe der darin enthaltenen Befreiungen verlangt, indem er die Begründung nicht als vorhanden anerkennt und den Antrag auf Abhilfe dem Landtage nicht zugestehen könne. Er entscheidet sich schließlich für den Antrag des Grafen Taczanowski.

Graf von Arnim-Woikenburg erklärt, bei dem in vorgestriger Sitzung von ihm zur Sache Ausgeschworenen beharren zu müssen, wie er auch sein Amendement als berechtigt anerkennt, da er ein Urtheil darüber, ob etwa am wenigsten für Preußen geraten sein möchte, mit solchen Abänderungs-Anträgen im gegenwärtigen Zeitpunkte hervortreten; und in weiterer Erwähnung: daß über Nachtheile, welche die Wechselseitigkeit, auch nicht handeltreibender Frauen herbeiführt hätte, keine Klagen und Beschwerden laut geworden sind, daß also ein Bedürfnis der Abänderung des bestehenden Gesetzes nicht nachgewiesen ist, und eine Abänderung um so bedeutender erfordert, als dadurch den Bevölkerungen ihnen ertheilt, zur Hebung des persönlichen Credits sehr wichtiges Recht entzogen werden würde:

1) den Antrag der Justiz-Kommission abzulehnen,  
vielmehr

2) zur Tagesordnung überzugehen.  
Nachdem Herr Piper als Berichterstatter das Wesentliche des Berichts hervorgehoben, äußerte Graf v. Woß-Buch sich kurz im Sinne seines Antrages und motiviert darauf Herr v. Zander seinen Verbesserungs-Antrag, ohne wesentlich Neues zu dem im Bericht enthaltenen beizubringen.

Justiz-Minister empfiehlt der besonderen Beachtung, daß, wenn im Bereich der Gesetzgebung mit vieler Bedacht ein großer Schritt, wie mit Einsicht der allgemeinen Wechselseitigkeit, gethan sei, dann auf nur theoretische Gründe hin eben so weit oder noch weiter zurückzugehen, wohin in keiner Weise zu billigen sei. Von keiner Regierung der in der nürnberger Konferenz vertretenen Staaten seien Anträge auf Beschränkung des allgemeinen Wechselseitrechtes gestellt worden, und die frühere Erste Kammer habe es bezüglich derselben Anträge betont, daß Preußen es am wenigsten geziemt werde, die erzielte Einheit in einem wichtigen Theile der Gesetzgebung wieder zu föhren, und mit diesen Worten sei die Annahme des gestellten Verbesserungs-Antrages zu empfehlen.

Herr Dr. Göze führt in einem, auf der Journalisten-Tribüne oft schwer verständlichen, Vortrage seine, zu großem Theile schon in der Kommission hervorgehobenen Gründe näher aus für Annahme des Kommissions-Antrages, den er dem Hause empfiehlt, worauf der

Justiz-Minister in Konklusion der nürnberger Konferenz verliest, nach welchem es als Wunsch derselben ausgesprochen ist, daß keine der vertretenen Regierungen auf weitergehende als die bestehenden Schutz-Maßregeln gegen die allgemeine Wechselseitigkeit vorgeben möge.

Nachdem noch Herr Uhden kurz für den Kommissions-Antrag gesprochen, wird derselbe in der folgenden Abstimmung, nach Ablehnung des v. Zanderschen Amendements angenommen, womit um 3 1/2 Uhr die Sitzung schließt. Die nächste Sitzung wird nach dem Feiste anberammt werden.

Berlin, 24. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allernächst geruht: dem Domänen-Rath Schloß zu Meurs den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem emeritierten Hauptlehrer Schmidt zu Mühlhausen im Regierungsbezirk Erfurt, und dem Schulrat Pitsche zu Löbnitz an der Linde im Saalkreise das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen haben am 19. d. M. Nachmittags um 2 Uhr, in Höchstthrem Palais den kaiserlich russischen Geheimen Rath, Freiherrn v. Budberg, in einer Privataudienz zu empfangen und aus dessen Händen ein Schreiben Seiner Majestät des Kaisers von Russland entgegenzunehmen geruht, welches ihn in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am hiesigen allerhöchsten Hofe beglaubigt.

Der Baumeister Gustav Meyer ist zum königlichen Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeisterstelle zu Liebenwerde verliehen worden.

Das dem Kaufmann J. H. F. Prillwitz in Berlin unter dem 8. März 1857 ertheilte Patent auf ein Geschäft in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen ganzen Zusammensetzung ist aufgehoben.

Erlaß vom 19. März 1858, betreffend die Einführung sicherer Signale wegen Stellung der Weichen auf den Eisenbahnen. Eine nicht geringe Zahl von Unfällen auf den preußischen Eisenbahnen hat darin ihren Grund gehabt, daß durch eine unsichere Befestigung der verschiedenfarbigen Laternen an den Signaltafeln ic. der Weichen die Stellung der letzteren falsch signalisiert worden ist. Durch bekannte, sehr einfache mechanische Einrichtungen, wie solche auf mehreren Bahnen schon seit längerer Zeit zur Anwendung gebracht sind, läßt sich aber die Möglichkeit solcher, die Sicherheit des Betriebes in hohem Maße gefährdenden Verhälften ganz beseitigen. Ich beauftrage daher das königliche Eisenbahn-Kommissariat, die Verwaltungen derjenigen Eisenbahnen seines Bezirks, bei deren Weichen dergleichen Einrichtungen noch fehlen, zur ungesäumten Einführung derselben anzuhalten.

Dem Berichte über die Erledigung dieser Verhüllung sehe ich demnächst entgegen.

Berlin, den 19. März 1858.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. Der Tarpreis eines Blutegels ist für die Zeit vom 1. April bis Ende September dieses Jahres auf 2 Sgr. 8 Pf. festgesetzt.

Berlin, 24. März. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute Vormittag den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths Ilarie und später den des Minister-Präsidenten entgegen. — Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Karl begab sich heute Vormittag 10 Uhr mit dem Lokalzuge nach Potsdam, machte dafelbst Ihrer kgl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich einen Besuch und kehrte gegen 1 Uhr Mittags wieder nach Berlin zurück. — Se. königl. Hoher Prinz Friedrich Wilhelm fuhr heute Morgen um 8 Uhr zur Truppenbesichtigung nach Potsdam, und traf nach 2 Stunden hier wieder ein.

Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl, der hier den Kavallerie-Liebhaben bewohnte, begab sich Mittags 12 Uhr nach Potsdam zurück.

Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist heute Morgen nach Albrechtsberg bei Dresden zurückgekehrt, gedient aber spätestens in den ersten Tagen der nächsten Woche wieder hier einzutreffen. — Se. Durch-

laucht der Fürst Wilhelm Radziwill ist nach Magdeburg wieder abgefeist. — Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor ist von Ratibor hier angekommen.

(Zeit.) — Der Generalmajor v. Scholten, welcher von Breslau Beauftragter der persönlichen Meldungen hier eingetroffen war, hatte heute Vormittag die Ehre, von Sr. königl. Hoh. dem Prinzen von Preußen empfangen zu werden.

— Dem Oberst und Kommandant von Breslau Frhr. v. Göttert und Neuhaus ist, wie wir hören, der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden. Der Hauptmann im 1. Garde-Regiment z. F. v. Schmeling ist in das 26. Inf.-Regt. versetzt worden.

— Der Appellations-Gerichts-Präsident Dr. v. Möller ist von Breslau, der Landshäfts-Direktor Graf v. Kanitz von Podangen und der kaiserlich russische Garde-Rittmeister und Flügel-Adjutant Graf Puchtin von St. Petersburg hier angekommen.

— Während der Beurlaubung des Kammerherrn v. Dörken wird der Königliche Kammerherr v. Parpart auf Schloss Chartreuse in der Schweiz den Dienst bei Ihrer k. Hoheit der Frau Prinzessin Friederich von Hessen übernehmen.

(N. Pr. 3.) — Sr. Majestät Fregatte „Thetis“ ist, wie die „Zeit“ meldet, am 11. d. Mittags von Malta kommend, im Hafen Piräus eingelaufen, nachdem sie Tages zuvor wegen widriger Winde bereits in der Bucht von Salamis vor Anker gegangen war. Ihr dortiger Aufenthalt wird sich nur auf einige Tage erstrecken, da sie, ihrer Bestimmung gemäß, zu Anfang Mai im Lago eintreffen soll.

— Das Regierungsblatt der ionischen Inseln veröffentlicht einem vom 6. (18.) Februar datirten Senatsbeschuß, welcher den von Preußen für sich und im Namen des Zollvereins mit der Regierung der ionischen Inseln abgeschlossenen Handelsvertrag vom 11. November 1857 ratifizirt.

— In der gestern Vormittag abgehaltenen Sitzung des Ausschusses der preußischen Hauptbank ist die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 8 $\frac{1}{2}$ % p. Ct. festgesetzt worden.

— Die „Fr. P. 3.“ meldet: Der Kultus-Minister hat die Verfassung der Regierung in Erfurt, wonach die Kinder der Dissidenten befreit Entlassung aus der Schule, den Konfirmandenunterricht von den Geistlichen der Landeskirche erhalten müssen, auf die dagegen erhobene Beschwerde bestätigt.

## Frankreich.

Paris, 22. März. Die „Patrie“ kündigt heute ebenfalls die Entlassung Persigny's an. Zugleich versichert man, daß per Telegraph nach allen französischen See-Distrikten der Befehl abgegangen sei, eine Aushebung der Männer von 20 bis 40 Jahren vorzunehmen, die noch nicht 4 Jahre auf der kaiserlichen Marine gedient haben. Diese Anordnung muß wohl dadurch erklärt werden, daß bis zum 1. Mai alle Rüstungen in den französischen Seehäfen beendet sein sollen. — Wie man versichert, ist die Compagnie der Hundert-Garden, die den persönlichen Dienst bei dem Kaiser und der kaiserlichen Familie versah, aufgelöst worden. Dieselbe wird neu formirt werden und soll in Zukunft eine Garde von 400 Mann bilden. Obgleich dieselbe auch ferner nur aus Unteroffizieren besteht, so werden die Mitglieder derselben doch ihre Vorrechte, die sie bis jetzt besaßen, verlieren. Es scheint, daß diese Vorrechte keinen guten Effekt auf die Armee machen, und man die neue Garde viel strenger halten wird, um Eiserfucht zu vermeiden. — Nach dem „Courrier de Marseille“ wurden am letzten Freitag wiederum vierzehn Personen, die von dem Sicherheits-Gesetz getroffen worden sind, nach Stora (Algerien) eingeschiffi. — In Rheims wurde dieser Tage wiederum ein Mann wegen Verbreitung falscher Nachrichten und Beleidigung des Kaisers zu 4 Monaten Gefängnis und 500 Fr. Geldstrafe verurtheilt. — Ein Schreiben aus Turin vom 20. März im „Constitutionnel“ giebt die Zahl der in der letzten Zeit in der Lombardie verhafteten Personen auf 120 an, wovon 50 auf die Stadt Mailand kommen. Unter denselben befinden sich Brambilla und Porego, welche zur Zeit der Reise des Kaisers von Österreich in Italien begnadigt, und die in Folge dessen aus den Gefängnissen von Mantua entlassen worden waren, wo sie wegen Hochverrats festgehalten wurden. — Demselben Schreiben zufolge hatte in Turin ein heftiger Angriff gegen Piemont, den die „Mailänder Ztg.“ am Jahrestage der Revolution von Mailand veröffentlichte, große Sensation erzeugt. — Dieser Tage wurde ein eigener Prozeß in Paris verhandelt. Eine Dame wollte einem Maler das Portrait, das er von ihr gemacht, nicht bezahlen, und zwar deshalb, weil es nicht getroffen war. Das Tribunal entschied sich jedoch zu Gunsten des Malers, indem es sich darauf stützte, daß auch die Aerzte, deren Kranken sterben, für ihre Besuche bezahlt werden.

## Großbritannien.

London, 22. März. Vertheidigung des neulichen Auftandes in Gemia. Die Parteien in Italien. Was sind sie und was haben sie gehabt? Von Giuseppe Mazzini. Preis 1 Shilling. So lautete der Titel einer neuen Schrift des unermüdlichen Agitators. Uns ist sie noch nicht zu Gesicht gekommen, und wir erahnen heute zum erstenmal durch die „Times“ von ihr. „Treu seiner Gewohnheit, öffentlich zu konspiriren“, schreibt das erwähnte Blatt, „und die ganze Welt in seinen Rath zu ziehen, veröffentlicht Herr Mazzini unter obiger Überschrift ein Programm der Operationen, deren Ausführung er für nötig hält, und zu deren Verwirklichung er alle wahren Freunde der italienischen Einheit und Unabhängigkeit um Beiträge erucht. Wenn wir daran denken, wie unzählige Male Mazzini, ohne dazu aufgefordert worden zu sein, Italien durchstreift hat, und wenn wir an die Hunderte von tapferen und hingebenden Männern denken, die er von Zeit zu Zeit in einen eben so sicheren wie zuglohen Tod geführt hat, so können wir nicht umhin, den Argwohn zu hegen, daß die Mächte, in deren Interesse es liegt, dem Streben nach italienischer Einheit und Unabhängigkeit entgegen zu arbeiten, diesen Erzverschwörer endlich in seinem wahren Lichte betrachtet, nämlich als einen unermüdlichen und brauchbaren Bundesgenossen, der ihnen mehr wert ist, als sich selbst. Wo sonst, wenn Pulver und Blei oder der Strang dieser langen und unedlen Laufbahn ein Ende machen sollten, könnten Österreich und Neapel hoffen, einen Vertheidiger zu finden, der so recht dazu gemacht ist, seine eigenen Anschläge zu verteilen und Jedermann davon zu erzählen, die Reihen seiner Anhänger zu lichten, indem er die besten ihm zur Verfügung stehenden Körpe und Arme zu Volkshäusern-Unternehmungen entsendet, und dem es gelingt, über die von ihm verfochtene Sache so viel Unglück und Schmach wie möglich zu bringen, den Feinden derselben aber so viel Triumph wie möglich zu bereiten? Wo sonst, als in der Person Mazzini's, könnten sie hoffen, einen Gegner zu finden, der im Stande ist, die Freiheit eben so verhaft zu machen, wie den Despotismus, und vor dem die konstitutionelle Monarchie Piemonts ein eben so großes Grauen empfindet, wie die absolutistischen Regierungen von Rom und Neapel? Wo sonst könnten sie hoffen, einen Mann zu finden, welcher sich hinsetzt, um Bücher zu schreiben, in denen er seine souveräne Verachtung für die talentvollen und reichen Leute fundt, die sich gleich ihm nach der italienischen Einheit sehnen, und welcher dieselben der Verachtung der Freunde und dem Hohnlächeln der Feinde unter dem Namen von Monarchisten, Moderatos, Literaten, lauwarmen Menschen Preis giebt, lauter Benennungen, die unserem Ohr ziemlich harmlos klingen, jedoch, wie in der Natur der Sache liegt, von exaltirten Politikern als grohe und schwere Beleidigungen betrachtet werden? So oft man eines Vorwandes zur Beschuldigung eines neuen Frevels gegen die Freiheit bedarf, hat man Mazzini und eine von ihm angezettelte Verschwörung als Entschuldigung bei der Hand. So oft das National-Gefäß Kraft und Constanz gewinnt, ist Mazzini bei der Hand, um es durch irgend ein rafendes und unheilvolles Unternehmen zu dämpfen. So oft die freien Staats-Einrichtungen Englands oder Piemonts sich in der öffentlichen Meinung ein wenig Bahn brechen zu wollen scheinen, tritt Mazzini auf, um zu zeigen, daß sich unter dem Schilde dieser Freiheit die gefährlichsten Unternehmungen vorbereiten lassen, und

um Europa zu überreden, daß, wenn es selbst nicht zur Freiheit reif ist, es sich zu einem Kreuzzuge gegen dieselbe, wo auch immer sie bestehen mag, rüsten muß. Gewöhnlichen Menschen mag der Versuch, den Aufstand in Genua zu vertheidigen, als ein schweres Beginnen erscheinen. Piemont erfreut sich eines Grades der Freiheit und des Glückes, welcher einen höchst günstigen Gegenstand zu dem Zustande der übrigen Staaten der italienischen Halbinsel bildet. Die piemontesischen Zustände sind ein fortwährender Protest gegen die Tyrannie, eine beständige Aufforderung zum Streben nach gemäßigter und vernünftiger Freiheit. Piemont ist die Zukunft Italiens, das Land Gosen, in welchem das Licht herrscht, das Land Kanaan, in welchem die Muden und Gedruden Rast finden. Sollte ein solches Land nicht den wahren Freunden der Freiheit heilig sein? Österreich verschonte es nach dem Unglücksstage von Novara; was soll man dazu sagen, wenn ein solches Land diejenigen zu fürchten hat, welche sich prahlisch die Apostel der italienischen Nationalität nennen? Treu seiner Mission, wird Piemont fortfahren, den praktischen Beweis zu liefern, daß es zur Selbstregierung fähig ist, und wird die Zeit abwarten, wo es sich an die Spitze einer Nation stellen kann, die es durch sein Beispiel unterrichtet und erhoben hat. Es wird seine Mission erfüllen; möge Mr. Mazzini das Gleiche thun! Wie lange wird er es sich gefallen lassen, daß man von ihm sagen darf: Wie Mancher hat sein Blut vergossen

Für ihn, der mit dem eignen geist?

Er spricht die Jünglinge Italiens an, „Ihm eifrig, thätig, beharrlich zu folgen.“ Wenn sie ihm aber folgen sollen so muß er der Führer sein. Es würde gut sein, wenn ein neuer Pjaccane sich darauf einleise, seine verrückten Aufträge auszuführen. Mazzini hat uns in seiner neuen Flugschrift mit einer unerhörlichen Probe seiner Weisheit im Rath bezeichnet. Will er uns nicht auch etwas von seinem Muthe in der Schlacht zeigen? Während eines Zeitraumes von 26 Jahren voll Verschwörungen ist Blut gleich Wasser geslossen, und in dieser ganzen Zeit läuft sich unseres Wissens der Erzverschwörer, Dem Einzigen aus der ganzen Schar,

Dem nicht bereit zum Tode war,

auch nicht eine einzige Handlung des persönlichen Muthes nachweisen. Da ist denn doch etwas mehr nötig, um die Welt zu überreden, daß die Einheit Italiens mehr als ein Traum ist und daß ihre Verfechter mehr sind, als erzbischof Dellamatore, deren Muth ihrer Weisheit vollkommen das Gleichgewicht hält.

## Dänemark.

Kopenhagen, 22. März. Das einzige hiesige Blatt, welches bis jetzt eine Mittheilung über das Resultat der am 19. d. M. abgehaltenen geheimen Staatsräths-Sitzung gebracht hat, ist „Dagbladet.“ Aber auch diese Mittheilung ist keine originale und selbstständige, sondern „Dagbladet“ begnügt sich damit, die vor einigen Tagen von der „N. Pr. Preuß. Ztg.“ gebrachte Mittheilung über den Inhalt der nach Frankfurt zu übersendenden (seitdem überstandene) Antwort des dänischen Kabinetts auf die beiden letzten Bundesbeschluße zu reproduzieren und zu glossiren. Es hält es für das Wahrscheinlichste, daß die Erklärung der dänischen Regierung ungefähr in dieser Richtung ausgefallen sei, d. h. daß sich Dänemark dazu erbiete, die 6 ersten Paragraphen der holsteinischen Provinzialverfassung, die bekanntlich bis jetzt ein noli me tangere für die holsteinischen Stände bildeten, denselben zur „Begutachtung“ (!) vorzulegen und den Vorschlag macht, Delegierte Dänemarks und Deutschlands (wobei aber Hannover ausgefallen werden soll) zur Erledigung des ganzen Streits zusammenzutreten zu lassen. (Man sieht deutlich, daß es sich dabei um eine neue Läufung und eine neue Verschleppung, so wie um eine neue Verhöhnung des deutschen Bundes handelt.) „Dagbladet“ benutzt diese Gelegenheit, um seinen Zorn darüber auszulassen, daß die „N. Pr. Ztg.“ eine solche Mittheilung noch vor dem Zusammentreten des Geh. Staatsräths, in welchem die nach Deutschland abzusendende Antwort verberaten und angenommen wurde, zu machen im Stande gewesen sei, eine Mittheilung, in deren Besitz sie nur „durch eine weitgetriebene diplomatische Indiskretion oder aber durch den Berrath eines hochstehenden Beamten hier zu Lande“ habe gelangen können. (Ein am 23. Nachmittags von Kopenhagen an die hamburgische „B.-H.“ abgesandte Depesche erwähnt gleichfalls des Vorschlags in Betreff des Zusammentretens dänischer und deutscher Delegirten, schweigt aber von dem dem „H. C.“ telegraphisch mitgetheilten Beschlüsse der dänischen Regierung, dem Reichsrathe schon am 23. in geheimer Sitzung Aufschluß über den Stand der Unterhandlungen zu geben, bezeichnet ferner die nach Frankfurt abgesandte Antwort als „versöhnlisch“, und bestätigt die schon anderweitig als wahrscheinlich gemeldete Schließung des Reichsraths zum 30 oder 31. d. M.)

Berlin, 24. März. Die Börse hatte heute in der ganzen Entwicklung ihres Geschäfts das Gepräge einer sichtlichen Verstimmung. In erster Reihe und als das eigentliche zum Angebot provozierende Motiv stand wohl der bedeutende Rückgang, welchen die österreichischen Kreditaktien nach den telegraphischen Meldungen von der wiener Börse, die zwischen 249 und 250 schwanken, in Wien erfahren hatten. Wie herabgestimmt namentlich die Hoffnung auf eine bessere Entwicklung der österreichischen Finanz-Verhältnisse ist, lehrt die Thatfrage, daß große Posten National-Anleihe mit 81% per drei Monat zu liefern und mit einer Kündigung von drei Tagen abgeschlossen wurden. Der Schluss der Börse gestaltete sich übrigens wieder fester, als die wiener Mittags-Courie eine Erholung andeutete.

Der Rückgang der österr. Kreditaktien war das unmittelbarste Resultat des wiener Einflusses. Man hatte von dort seit heute früh folgende Coursen telegraphiert: 250, 251, 248 $\frac{1}{2}$ , 249 $\frac{1}{2}$  und endlich Mittags 1 Uhr 248 $\frac{1}{2}$  gemeldet. Geaprochen wurde hier noch von 246 $\frac{1}{2}$ . Dieser Bewegung entsprechend wurde hier mit 120% und 121 gehandelt und mit dem ersten Course, 3% niedriger als gestern, geschlossen. Banknoten waren die nächst flauen Devise, sie schließen 1 $\frac{1}{2}$ % niedriger, mit 98 $\frac{1}{2}$  angetragen. Därfauer gingen um 1 $\frac{1}{2}$  auf 53 zurück. Distrikto-Kommandit-Antheile behaupteten sich  $\frac{1}{2}$  herabgesetzt auf 104. Preußische Bantanthäle wurden 2 $\frac{1}{2}$ % auf 136 $\frac{1}{2}$  herabgesetzt. Geprüfter wichen um 2% auf 60, meintinger um 1 $\frac{1}{2}$ % auf 86, doch blieben zu diesem Course Nehmer. Erwähnen wir noch, daß schles. Banknoten 2% billiger mit 85 angetragen wurde und Käufer nur 84 $\frac{1}{2}$  waren, und daß preußische Handelsgesellschaft  $\frac{1}{2}$ % billiger mit 82 $\frac{1}{2}$  bezahlt wurden, so haben alle Einfälle dieser Kategorie genannt, die überbaupt heute zur Sprache taugen. Allerdings wäre noch hervorzuheben, daß braunschweiger sich binahe 1% höher auf 107% behaupteten und auch weimarische ihren leichten Cours seit bewahrt. Der Umsatz war aber in den meisten der genannten Devisen außerordentlich beschränkt.

In Eisenbahntiteln trat die weichende Bewegung noch merklicher hervor. Die Zahl der Devisen, die bedeutende Courseniedrigungen erfahren haben, ist zwar nur mäßig, dagegen ist die Reihe derjenigen, die sich behaupteten, noch beschränkter. Mit Ausnahme der rheinischen, die in allen Emissionen zu den letzten Coursen begeht blieben, und der bergisch-märkischen, die 4% höher mit 78 $\frac{1}{2}$  gehandelt, meist aber nur mit 79 abgegeben werden sollten, hielen sich nur die Devisen der kleinen Spekulation, für welche Dedungsläufe jetzt zur Notwendigkeit werden, fest. Namentlich behaupteten sich aus dieser Ursache Nordbahn  $\frac{1}{2}$ % höher auf 56 $\frac{1}{2}$ , während medlenburger, Anfangs etwas höher mit 50% bezahlt, später sich auf 50% drückten. Den bedeutendsten Rückgang erfuhren carnovizer um 2 $\frac{1}{2}$ % auf 60; junge Freiburger um 1 $\frac{1}{2}$ % auf 100%, also um 1 $\frac{1}{2}$ % auf 103 $\frac{1}{2}$ . Anhalter wurden zwar nur  $\frac{1}{2}$ % auf 117 herabgesetzt, blieben aber unverkäuflich. Dagegen wurden oberösterl. A. und C. nach einem Rückgang um 1% auf 137 $\frac{1}{2}$  fester und zuletzt mit 137 $\frac{1}{2}$  willig bezahlt. Potsdamer waren  $\frac{1}{2}$ % billiger mit 135 $\frac{1}{2}$  zu haben, königl. münchner wichen um  $\frac{1}{2}$ % auf 144%. Für foerster blieben 55% auch heute zu machen. Stettiner gingen um  $\frac{1}{2}$ % auf 116 $\frac{1}{2}$  zurück, stargard-pomm. waren mit 94 nicht zu haben. Thüringer drückten sich um  $\frac{1}{2}$ % auf 118 $\frac{1}{2}$ , und österreich. Staatsbahn waren, die wiener Notirungen im Weichen übertreffend, 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. billiger mit 195 meist angeboten.

Preußische Fonds waren ganz geschäftslos, nur 4% Anleihe war begehrt und wurde  $\frac{1}{2}$ % besser mit 100% bezahlt. Prämianteile und 4% waren  $\frac{1}{2}$ % billiger übrig. Von den Pfandbriefen wurden 3 $\frac{1}{2}$ % posensche 1% höher mit 87 gehandelt; von Rentenbriefen waren polnische und preußische begehrt und für erstere  $\frac{1}{2}$ % mehr (90%) zu machen. (B. u. H.-B.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 24. März 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl.\* Berliner 250 Br. Borussia — Colonia 1020 Gl.\* Elbersfelder 200 Br.\* Magdeburger

225 Gl.\* Stettiner National- 107 $\frac{1}{2}$  etw. Br.\* Schlesische 100 Br.\* Leipziger 600 Br.\* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.\* Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversch. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien Berliner — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br.\* Ceres — Fluß-Versicherungen: Berlin, Land- u. Wasser 380 Br.\* Agric平na 128 Gl.\* Niederrheinische zu Wesel 210 Gl.\* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berliner 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 108 $\frac{1}{2}$  Br. (incl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschiffahrt-Aktien: Hubporter 112 $\frac{1}{2}$  Br.\* Mühlheim. Dampf-Schlepp. 110 Br.\* Bergwerks-Aktien: Minerv 78 $\frac{1}{2}$  Br.\* Hölderl-Hütten-Berein 124 $\frac{1}{2}$  Br.\* Gas- und Continental-Dessau 97 Br.\* \* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Die Börse war heute in sehr flauer Stimmung und die meisten Bank- und Credit-Aktien sind im Course gewichen, Königberger Privat-Bank-Aktien merklich. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf wurden à 81 $\frac{1}{2}$ % bezahlt, blieben aber dazu übrig.

## Berliner Börse vom 24. März 1858.

Fonds- und Gold-Course.		
Freiw. Staats-Anl. .4%	100 $\frac{1}{2}$ bz.	Niederschlesische 4 91 $\frac{1}{2}$ G.
Staats-Anl. von 1850 .4%	100 $\frac{1}{2}$ bz.	dito Pr. Ser. I. II. 4 90 $\frac{1}{2}$ B.
dito 1852 .4%	100 $\frac{1}{2}$ bz.	dito Pr. Ser. IV. 50 $\frac{1}{2}$ G.
dito 1853 4 94 $\frac{1}{2}$ bz.		Niederschl. Zweigb. 4
dito 1854 4 100 $\frac{1}{2}$ bz.		Nordb. (Fr.-Wilh.) 4 55 $\frac{1}{2}$ à 56 $\frac{1}{2}$ bz.
dito 1855 4 100 $\frac{1}{2}$ bz.		Oberlausitzer A. 4 137 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ bz.
dito 1856 4 100 $\frac{1}{2}$ bz.		dito Prior. 4 137 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ bz.
dito 1857 4 100 $\frac{1}{2}$ bz.		dito C. 4 137 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ bz.
		Rheinische 4 100 G.
		Pommersche 4 113 $\frac{1}{2}$ B.
		dito Posensche .4 98 $\frac{1}{2}$ G.
		Oppeln-Tarnowitzer 4 60 bz.
		Prinz-Wilh. (St.-V.) 4
		dito Prior. I. 4 100 G.